

Ein Tempel aus Neuirland

Autor(en): **A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1957)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988316>

Nutzungsbedingungen

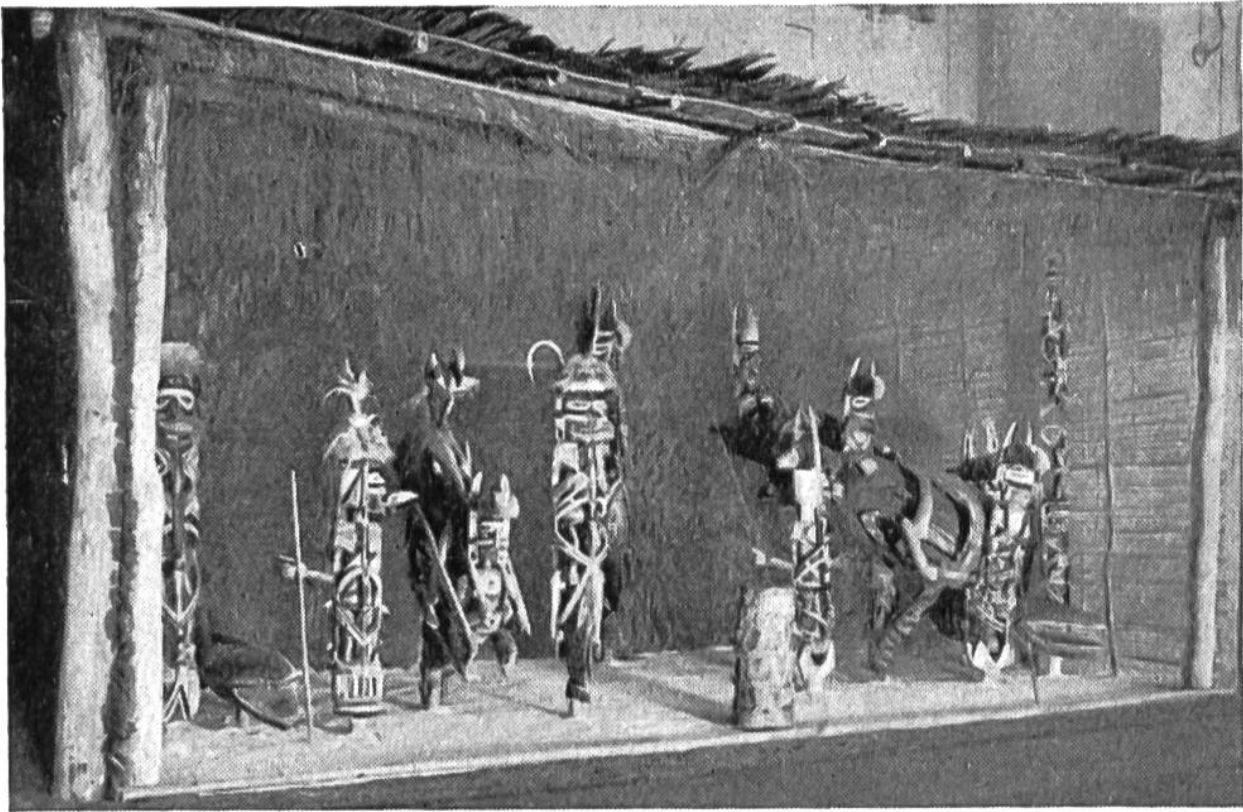
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

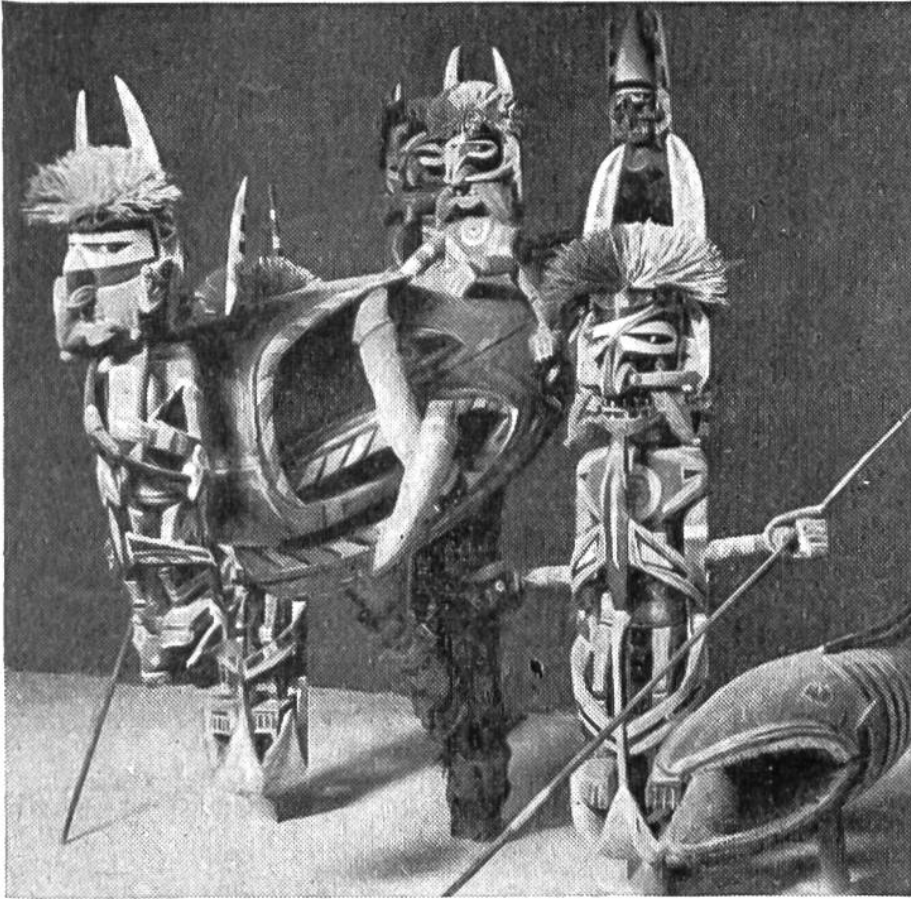
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ahnenhaus (Tempel) aus Nord-Neuirland. Museum für Völkerkunde, Basel.

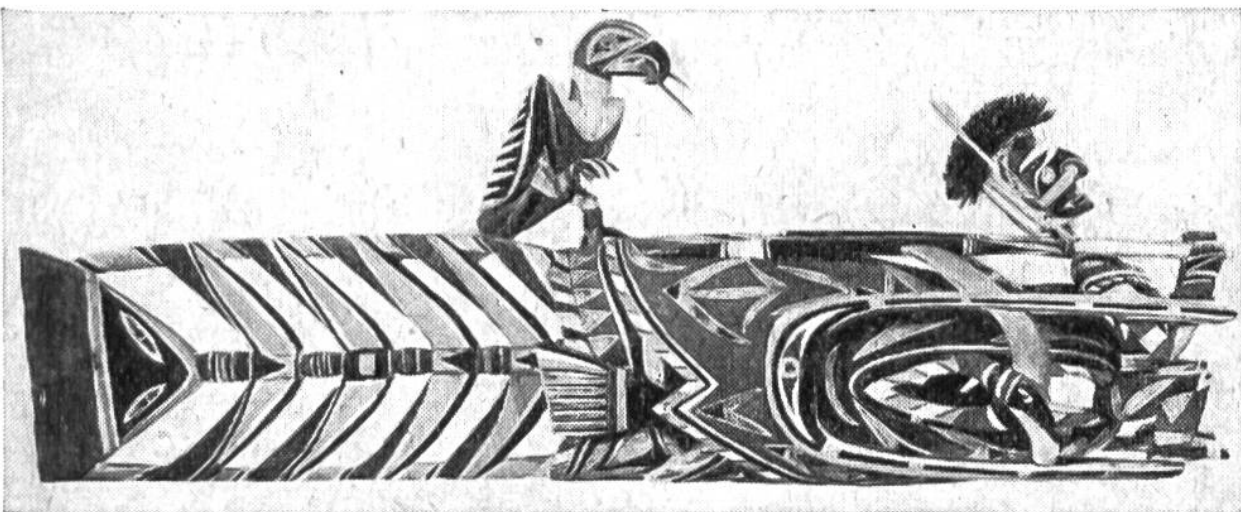
EIN TEMPEL AUS NEUIRLAND

Unter den vielen Südsee-Schnitzereien wirken die Bildwerke von Nord-Neuirland im Bismarck-Archipel weitaus am phantastischsten. Aus leichtem Holz geschnitzt und bunt bemalt, stellen sie Menschen, Fische und Vögel in den verschiedenartigsten Formen und Zusammenstellungen dar. Die Figuren werden zur Erinnerung an Verstorbene angefertigt und in einem einfachen «Tempel» aus Holz und Palmblättern in einem mit hohen Bambuszäunen abgeschlossenen Hof zur Schau gestellt. Hier versammeln sich die Männer zu Feiern, die oft viele Tage dauern. Die Frauen dürfen nicht dabei sein. Man führt während dieser Zeit altüberlieferte Maskentänze auf, hält Reden auf die Verstorbenen und die Vorfahren überhaupt und verzehrt unglaubliche Mengen von Speisen, wobei gebratene Schweine eine besondere Rolle spielen. Leider weiss man nur wenig über die Bedeutung der Schnitzereien, die heute kaum mehr angefertigt werden. Bis in die neueste Zeit gehörte es in Neuirland vor allem zum guten Ton, dass man

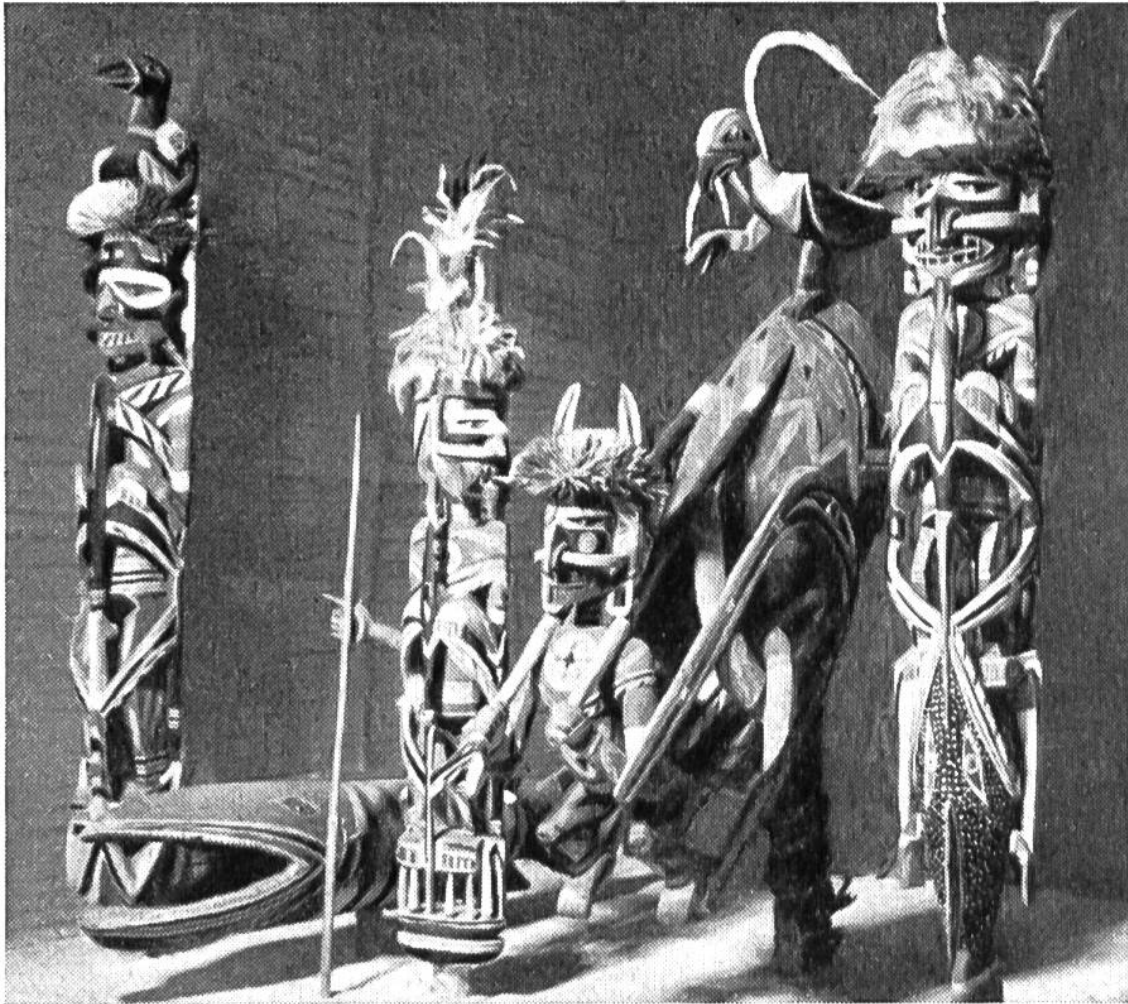


Figuren des Ahnenhauses aus Nord-Neuirland.

zur Erinnerung an seine Angehörigen möglichst schöne und kostbare Figuren herstellen liess. Man vermehrte dadurch sein Ansehen. Wahrscheinlich stellen ferner die Schnitzereien nicht nur verstorbene Verwandte, sondern alle menschlichen Vorfahren und dazu jene ersten, sagenhaften Ahnen dar, die nach dem



Schnitzerei aus dem Ahnenhaus von Nord-Neuirland. Fische mit Adler und Menschenfigur.



Bis 2 m hohe Figuren aus dem Ahnenhaus von Nord-Neuirland. (3 Fotos A.Löhndorf, Basel.)

Glauben der Neuirländer Vogel- oder Fischgestalt besassen. Unser Tempel enthält also die Abbilder der gesamten Vorfahren eines Dorfes. An den Erinnerungsfeiern hat man sie in den Figuren greifbar bei sich. Man spricht bei diesen Gelegenheiten darüber, wie die ersten Ahnen auf die Erde kamen und alles mitbrachten, was die Menschen brauchen. Man erzählt den jungen Leuten von Kriegszügen und andern grossen Taten der Verstorbenen. Damit stärkt man das Gemeinschaftsgefühl unter den Lebenden und schafft zugleich enge Beziehungen zu den Ahnen. Es ist fast, wie wenn man dann mit ihnen vereinigt wäre. Jedenfalls kommt in solchen Feiern und Figuren aufs schönste zum Ausdruck, wie eng verbunden die Neuirländer mit ihren Vorfahren sind und wie sie an eine Gemeinschaft mit ihnen glauben.

A.Br.